

Große Aufregung durch „ein paar Striche“

Delfs: „Noch keine durchdachten Straßen geplant“ / Landrat Eger sagt Gemeinde Solidarität für den Klagefall zu



*Nex - kunk
Lokalteil
band & keze
15.09.11*

112

Fachbereichsleiter Peter Meyer erläuterte gestern noch einmal den aktuellen Planungsstand bei der B 212 neu und den entsprechenden Folgeprojekten wie der „ergänzenden Ortsumfahrung Delmenhorst“. Zur Informationsveranstaltung der Gemeinde waren am Dienstagabend mehr als 300 Bürgerinnen und Bürger in die Gaststätte Backenköhler in Stechim Delfs, Leiter der Niedersächsischen Behörde für Straßenbau und Verkehr, beteuerte, dass es sich bei den Trassenvorschlägen, über die gegenwärtig diskutiert werde, lediglich um grobe Vorentwürfe und noch nicht um „durchdachte Straßen“ handele.

FOTO: INGO MÖLLERS

Ganderkeseer-Stenum. „Bislang haben wir nur ein paar Striche auf Papier gemalt“, sagt Joachim Delfs. Gleichwohl haben diese „Striche“, von denen der Chef der Niedersächsischen Landbehörde für Straßenbau und Verkehr spricht, nicht nur im Ganderkeseer Rathaus, sondern vor allem bei den Bürgern in den nördlichen Gebieten der Gemeinde eine erhebliche Unruhe ausgelöst, handelt es sich dabei doch um sechs mögliche Trassenvorschläge für eine die B212 neu „ergänzende Ortsumgebung Delmenhorst“.

Nachdem die „Interessengemeinschaft B212 freies Deich- und Sandhausen“ bereits in der vergangenen Woche einen gut besuchten Informationsabend in Hoykenkamp veranstaltet hatte, sah sich auch die Gemeinde aufgerufen, am Dienstag im Gasthof Backenköhler in Stenum auch noch einmal aus eigener Sicht über das Verkehrsprojekt zu informieren. Und wie heiß das Thema gegenwärtig diskutiert wird, zeigt die Tatsache, dass mehr als 300 Bürgerinnen und Bürger der Einladung folgten.

So sehr Delfs auch beteuert, dass die gegenwärtigen Planungen lediglich „grafische Grundlagen“ und keineswegs konkret „durchdachte Straßen“ seien, so sehr ist den Ganderkeseern klar: Irgendwo

muss die Straße ja lang führen. Und auch wenn der Straßenplaner sagt, dass Varianten, die nicht die gewünschte Verkehrsentlastung bringen, von vornherein ausscheiden würden, wissen die Ganderkeseer: Eine Trasse – die ihnen mutmaßlich nicht gefällt – wird am Ende übrig bleiben.

Diese Furcht prägt dann auch die Veranstaltung, die im übrigen ausgesprochen sachlich ablief. Während Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas klarstellte, dass man nicht bereit sei, auf Ganderkeseer Gebiet die Verkehrsprobleme anderer Kommunen zu lösen, ergänzte Fachbereichsleiter Peter Meyer: „Die Westumfahrung ist so attraktiv, dass viele Leute die neue Straße nutzen würden, um die Autobahn zu verlassen und über unser Gebiet zur A 28 und zur A 1 fahren würden. Es würde sich also nicht um eine Straße handeln, die Delmenhorst entlastet, sondern eine, die noch zusätzlichen Verkehr generiert.“

„Der Eindruck ist falsch, dass wir nur am grünen Tisch unsere Linien malen. Wir wissen sehr genau um die Empfindlichkeiten und Betroffenheiten“, verteidigte sich Delfs. Keine Trasse sei ohne Probleme oder planerisch leicht zu bewältigen. Vorausichtlich Ende des Jahres werde man einen ersten Überblick haben, „was überhaupt geht“, so Delfs. Im Frühjahr 2012 soll es eine sogenannte Antragskonferenz geben,

bei der bereits die Träger öffentlicher Belange – also auch die Gemeinde Ganderkeseer – ihre Bedenken äußern können.

„Wir wollen eine transparente Planung, und wir nehmen gern Anregungen entgegen, was wir noch optimieren können“, bot der Behördenleiter an. Allerdings bekennt er sich auch klar zu seinem Auftrag: „Es ist weder unsere Aufgabe noch unsere Art, den Kopf in den Sand zu stecken.“

Raumordnungsverfahren bis 2014

Nach dem gegenwärtigen Stand rechnet Delfs damit, dass sich das Raumordnungsverfahren als Grundlage der Planung noch bis Mitte 2014 hinziehen werde. Sollte im Anschluss auch das Planfeststellungsverfahren, das sich an das Raumordnungsverfahren anschließt, trotz aller Widerstände eine Trassenführung über Ganderkeseer Gebiet zum Ergebnis haben, bleibt der Gemeinde als letztes Mittel noch der Klageweg. Landrat Frank Eger versprach am Dienstag, dass der Landkreis Oldenburg den Ganderkeseern für diesen Fall zur Seite stehen und der Klage beitreten werde.

Während Uwe Kroll von der IG B212 noch einmal dafür warb, dass die von der Bürgerinitiative entwickelte „Verkehrsoptimierte Nordvariante“ (VoN) in der Linienführung der B212 neu die Delmenhorster

Ortumfahrung überflüssig machen würde, stellte Bürgermeisterin Gerken-Klaas noch einmal da, dass man sich in Ganderkeseer damit nicht anfreunden könne, weil man eine zusätzliche Verkehrsbelastung für Bookholzberg befürchte. Als Kroll dagegen hielt, dass diese Belastung vergleichsweise gering (etwa 10 Prozent weniger) sei, kam die Rathauschefin leicht in Argumentationsnöte. Es sei eben die geltende Beschlusslage, dass Ganderkeseer diese Trasse nicht wolle.

Auf die Frage von SPD-Ratsherr Detlev Diepenbrock, ob auch der Ganderkeseer Ortskern von den Planungen betroffen sei, antwortete Delfs, dass es sich dabei um eine geringe Mehrbelastung von wenigen hundert Fahrzeugen am Tag handeln würde. Einigkeit besteht auch darüber, dass der Güterverkehr des Jade-Weser-Ports in Ganderkeseer so gut wie nicht zu spüren sein wird.

In der abschließenden Diskussion wollte unter anderem ein Bürger von Behördenleiter Delfs wissen, was für Auswirkungen der finanziellen Engpässe, die das Bundesverkehrsministerium in der vergangenen Woche öffentlich gemacht hat, auf das Projekt B212 neu hätten. Der Befragte sah sich an diesem Abend nicht in der Lage, diese spannende Frage zu beantworten.